

Nachqualifizierung

des Integriertes Entwicklungskonzept Soziale Stadt Rotthausen auf
Anregung der fachlichen Begutachtung und der Beratung durch die
InterMAG Soziale Stadt



Nachqualifizierung auf Anregung der fachlichen Begutachtung und der Beratung durch die InterMAG Soziale Stadt

Inhalt

1	Arbeitsmarktpolitische Handlungsansätze, insbesondere Landesarbeitsmarktpolitik.....	2
2	Ökologie, Klimaanpassung, Nachhaltigkeit, Naturschutz.....	3
3	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)	4
3.1	Vorhaben Neuanlage Spielplatz Weindorfstraße / Wembkenstraße (Maßnahme C.6).....	4
3.2	Vorhaben Dezentrale Maßnahmen Stadtgrün und Stadtökologie, Entsiegelung Klimaanpassung (Maßnahmen E.2/3)	6
3.3	Vorhaben Grenzpark Neustadt Rotthausen (Maßnahme H.1a)	17
3.4	Vorhaben Quartier im Netz – Der digitale Marktplatz (Maßnahme F.5)	22
3.5	Anmerkungen zu weiteren Einzelmaßnahmen	23

Stadt Gelsenkirchen
Referat Stadtplanung | Koordinierungsstelle Stadterneuerung
Goldbergstraße 12 | 45875 Gelsenkirchen
Fassung vom 15.07.2018
Kontakt:
Janine Feldmann | Sarah Loch
Telefon 0209/169-6891
E-Mail sarah.loch@gelsenkirchen.de

Nach Beratung der Bewerbung des Stadtteils Rotthausen im Aufruf „Starke Quartiere – starke Menschen“ – Gemeinsamer Aufruf der Programme des EFRE, des ELER und des ESF (2014-2020) zur präventiven und nachhaltigen Entwicklung von Quartieren und Ortsteilen sowie zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung – durch die interministerielle Arbeitsgruppe Soziale Stadt wurde das Integrierte Entwicklungskonzept Soziale Stadt Rotthausen insgesamt positiv bewertet und für eine Förderung aus dem Bund-Länder-Programm empfohlen. Hinsichtlich des Zugangs zu Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurde eine Nachqualifizierung als erforderlich angesehen. Insbesondere sollen dabei Maßnahmen, die die spezifischen Ziele 12 „Ökologische Revitalisierung“ und 13 „Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen“ bedienen, konkretisiert werden. Daneben werden im Folgenden weitere Anmerkungen und Anregungen aus dem Vermerk der fachlichen Begutachtung (BR Münster 09.05.2018) aufgegriffen.

1 Arbeitsmarktpolitische Handlungsansätze, insbesondere Landesarbeitsmarktpolitik

Der Vermerk zur fachlichen Begutachtung verweist auf Datenunstimmigkeiten. Dabei handelt es sich tatsächlich nicht um Übertragungsfehler, sondern um Abweichungen aufgrund unterschiedlicher Datenquellen und Bezugszeitpunkte. Während die Übersicht auf S. 7 des IEK Soziale Stadt Rotthausen Daten der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention (Stadt Gelsenkirchen) neben Daten aus anderen Quellen stellt (insb. Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – Das Jobcenter), enthalten die Indikatortabellen auf S. 51 ff. ausschließlich Daten, die durch die Koordinierungsstelle Kommunale Prävention aufbereitet wurden. Diese haben den Stand 31.12.2016 bzw. für einzelne Indikatoren tlw. ältere Datenstände. Besonders auffällig ist dies für die Angabe der SGB-II-Quote: So beträgt der Wert für den Stadtteil Rotthausen insgesamt nach Angabe der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention zum Stand 31.12.2015 27,79 % (Gelsenkirchen gesamt: 23,08 %; vgl. IEK Soziale Stadt Rotthausen: S. 53). Das Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – Das Jobcenter nennt anlässlich einer Veranstaltung im Stadtteil Rotthausen am 27.06.2017 für den Auswertungszeitpunkt Juni 2017 eine SGB-II-Quote für den Stadtteil Rotthausen von 23,3 % (Gelsenkirchen gesamt: 24,5 %) und verweist damit auf eine deutliche Annäherung zwischen Stadtteil und Gesamtstadt für die SGB-II-Quote innerhalb von 1,5 Jahren.

Zur Frage, ob neben städtischen Dienststellen auch weitere arbeitsmarktbezogenen Akteure in die Aufstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes eingebunden waren: Das Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – Das Jobcenter war in den begleitenden Treffen des Gebietsteams vertreten. Im Rahmen von Einzelgesprächen und dem Auftaktprojektisch des InnovationCity roll out wurden Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger mit Bezug zum Stadtteil Rotthausen eingebunden (z. B. GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft, Gelsenbildung GmbH). Besonders intensiv gestaltete sich die Zusammenarbeit bei der parallelen Konzeption und beim Start des QuartiersBüros – Perspektiven für Rotthausen, das in gemeinschaftlicher Trägerschaft von Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – Das Jobcenter, Stadt Gelsenkirchen und Rotthausener Netzwerk e. V. eine niederschwellige Anlaufstelle im Stadtteil Rotthausen für alle Fragen zu den Themen Arbeit und Qualifizierung sowie zur weiteren Themen der Stadtteilentwicklung bietet (vgl. Maßnahme S.4; IEK Soziale Stadt Rotthausen: S. 222 f.).

Der Hinweis, dass Projekte, die für den Förderzugang ESF in Vorbereitung befindlich sind, sowie weitere Projektansätze wenig konkret dargestellt werden muss auch vor dem Hintergrund gesehen werden, dass parallel zur Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes eine Neuausrichtung des ESF seitens des Landes NRW angekündigt wurde und dadurch zunächst eine Zurückhaltung bis Verunsicherung bei der konkreten Entwicklung von ESF-Projekten zu Tage trat. Für den Stadtteil Rotthausen ergibt sich jedoch noch ein weiteres Kalkül: Der Stadtteil ist gekennzeichnet von einer vielfältigen und engagierten Akteurslandschaft. Mit den im Integrierten Entwicklungskonzept angerissenen sozial-integrativen Projektfeldern und -bedarfen (vgl. Kap. 4.2.1) sollten bewusst Handlungsansätze skizziert werden, um nicht-kommunale Träger zum Eintritt in eine Projektentwicklung anzureizen, ggf. auch nach Ausschreibung eines Projektauftrages auf Grundlage der im Integrierten Entwicklungskonzept genannten Projektbedarfe. In diesem Zusammenhang ist auch Abb. 40 Entstehung sozial-integrativer Projekte im Rahmen einer ESF-Förderung und Zusammenarbeit mit Projektträgern außerhalb von ESF zu verstehen, die gleichsam das Prozedere hin zu konkreten Projektanträgen vermitteln will.

Diese Vorgehensweise zeigt sich für den mittlerweile veröffentlichten Aufruf „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ als sehr anschlussfähig, da es vermieden werden konnte, konkrete Projekte im Integrierten Entwicklungskonzept zu platzieren, die nach der Neuausrichtung des ESF nur

eine geringe Umsetzungschance haben dürften. Zudem enthält das Integrierte Entwicklungskonzept mit der Maßnahme A.2 Entwicklung Gemeindecampus „Nachbarschaft der Generationen“ ein integriertes Projekt, das EFRE-Mittel (Gestaltung eines zur Steeler Straße geöffneten und einladenden Campus-Geländes um bestehende Gebäude – Kirche, Gemeindezentrum, Diakoniestation, Kindertagesstätte – herum; Volumen: 350.000 €) mit ESF-Mitteln (Angebote für Kinder und Jugendliche; Mittelvolumen: 1,0 Mio. €) verknüpft und die Zielsetzung Bekämpfung von Kinderarmut als Handlungsschwerpunkt versteht.

2 Ökologie, Klimaanpassung, Nachhaltigkeit, Naturschutz

Innerhalb des Vermerks zur fachlichen Begutachtung wird darum gebeten, verfügbare Informationssysteme des Landes NRW gezielt bei der Aufstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes zu nutzen. Im Zuge der Maßnahmenkonkretisierung sowie einer möglichen Fortschreibung wird dem Rechnung getragen. So belegt die nachstehende Abbildung als Ausschnitt aus dem Fachinformationssystem Klimaanpassung des LANUV eindrücklich den hohen Versiegelungsgrad innerhalb des Siedlungsbereiches des Stadtteils Rotthausen.

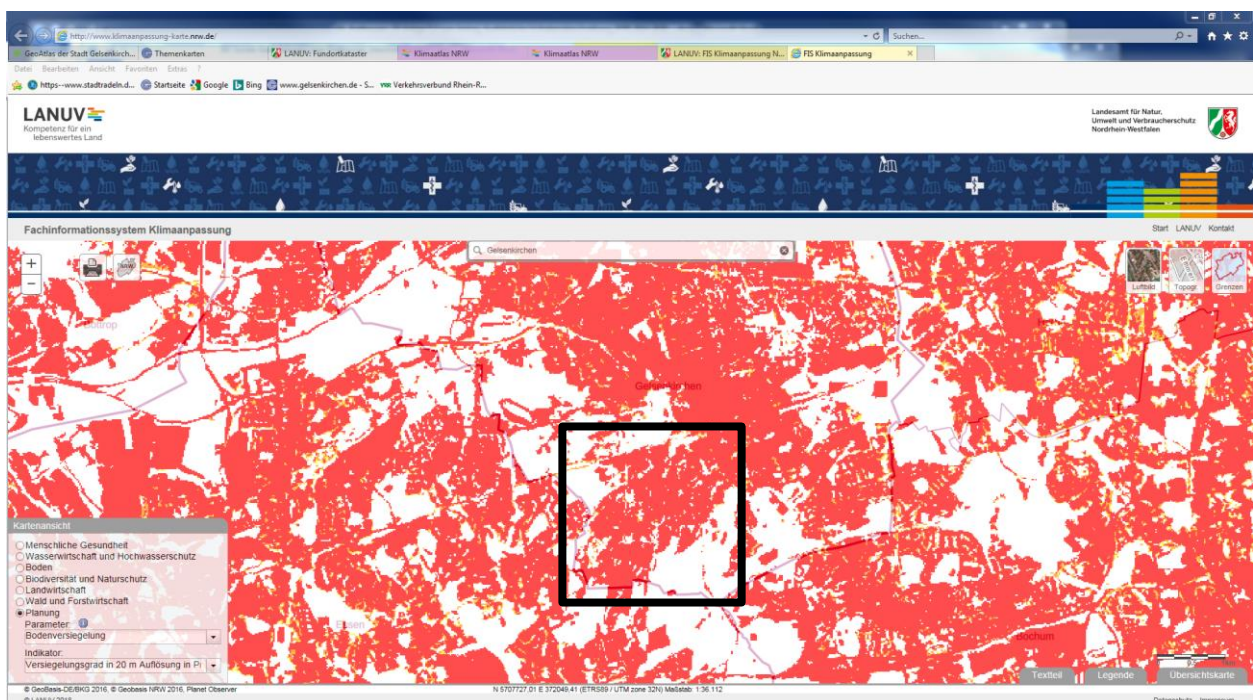


Abb. Fachinformationssystem Klimaanpassung – Parameter Bodenversiegelung, Versiegelungsgrad in 20 m Auflösung in Prozent (Ausschnitt Stadtteil Rotthausen)

Dem Hinweis soll für den Stadtteil Rotthausen zudem dadurch nachgekommen werden, dass noch zum STEP 2018 die Maßnahme Potenzialstudie Grünstrukturen und Klimaanpassung eingebracht wurde (zusammen mit dem Stadtteil Neustadt). Damit soll eine fachlich fundierte Grundlagenermittlung mit Ableitung von Maßnahmeansätzen auf Basis kleinräumiger numerischer Simulationen erarbeitet werden (vgl. IEK Soziale Stadt Rotthausen, Maßnahme E.2 Dezentrale Maßnahmen Stadtgrün: S. 191), was im Zuge der Aufstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes nicht zu leisten war.

Zu den einzelnen Maßnahmen:

Dahlbusch-Park:

Die Anregungen können uneingeschränkt im Rahmen einer zu erarbeitenden Entwurfsplanung aufgegriffen werden.

Kutscherhaus und Metropolengarten:

Eine wesentliche Voraussetzung auch für eine Förderung der dazu genannten Ansätze ist die Gewährleistung des Förderzwecks über den Zweckbindungszeitraum. Diesbezüglich strebt die Initiative an, das Gelände zu erwerben. Inzwischen konnte in Zusammenarbeit mit NRW.Urban als Flächenvermarkter erreicht werden, dass eine etwa 5.000 qm große Parzelle aus dem Gesamtgelände her-

ausgelöst und dem Verein MetropolenGarten e. V. zum Erwerb angeboten werden kann. Derzeit steht die Genehmigung dieses Vorgangs durch das Landesfinanzministerium noch aus.

Maßnahmebündel E: Rotthausen Gärten und Trittsteine – Orte für Begegnung und ein gutes Klima:

Die Anregungen können uneingeschränkt im Rahmen einer zu erarbeitenden Entwurfsplanung aufgegriffen werden.

Maßnahmebündel H: Safari am Schwarzbach – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung:

Die Konkretisierung der Teilmaßnahmen und das damit verbundene Potenzial für Biotopentwicklung, Grünflächen- und Gewässerentwicklung hängt in hohem Maße von den Planungen der Emschergenossenschaft für die ökologische Gewässerverbesserung des Schwarzbaches ab. Diese ist derzeit noch in Vorbereitung. Nach Aussagen der Emschergenossenschaft kann sich die Gewässerentflechtung u. U. bis in das Jahr 2020 verzögern, so dass die Umfeldgestaltung möglicherweise erst ab 2020 konkrete Züge annehmen kann. Unter diesen Rahmenbedingungen war eine Konkretisierung von Einzelmaßnahmen und -planungen innerhalb des Integrierten Entwicklungskonzeptes nicht machbar.

Klimagerechte Quartiersentwicklung – Querschnittsaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel:

Die bereits erwähnte beabsichtigte Potenzialstudie Grünstrukturen und Klimaanpassung soll hierzu räumlich konkretisierte Maßnahmenansätze erbringen.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass das Integrierte Entwicklungskonzept Soziale Stadt Rotthausen insgesamt auf seine ökologische Wirksamkeit bezüglich der Erfüllung der spezifischen Ziele 12 und 13 des OP EFRE NRW 2014-2020 geprüft wurde und als positiv bewertet wurde.

3 Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

Die folgenden Darstellungen umfassen die erforderliche Nachqualifizierung als Voraussetzung für einen Zugang zu EFRE-Mitteln auf Grundlage des Integrierten Entwicklungskonzeptes Soziale Stadt Rotthausen. Abschließend sind Anmerkungen zu weiteren Bewertungen der fachlichen Begutachtung im Bereich EFRE aufgeführt.

3.1 Vorhaben Neuanlage Spielplatz Weindorfstraße / Wembkenstraße (Maßnahme C.6)

Mit der Maßnahme C.6 Neuanlage Spielplatz Weindorfstraße / Wembkenstraße enthält das Integrierte Entwicklungskonzept Soziale Stadt Rotthausen ein Vorhaben, das zunächst sowohl dem spezifischen Ziel 11 Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds, als auch dem Ziel 13 Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken zugeordnet wurde. Es wird davon ausgegangen, dass die Neuanlage eines Kinderspielplatzes in jedem Fall das spezifische Ziel 11 bedient. Es wird ergänzend darum gebeten, zu prüfen, ob vor dem Hintergrund der besonderen Umstände des Vorhabens vorrangig Ziel 13 adressiert werden kann. Dazu wird dargelegt:

Im östlichen Teil Rotthausens besteht derzeit kein öffentlicher Kinderspielplatz. Aufgrund mangelnder Flächenalternativen soll die Fläche eines ehemaligen Kinderspielplatzes (bis 1992), auf der Bodenbelastungen festgestellt wurden und daher ein Rückbau des Spielplatzes erfolgte, erneut als Kinderspielplatz, v. a. für jüngere Kinder, hergestellt werden. Ziel des Vorhabens ist es, damit der wachsenden Kinderzahl im Umfeld sowie dem benachbarten Familienzentrum eine fußläufig erreichbare Spielfläche anzubieten und gleichzeitig die von der Bodenbelastung der Fläche ausgehende Gefährdung auszuschließen.

Die Kinder der dortigen Wohnquartiere können sich derzeit lediglich auf den Schulhöfen der Grundschule und der Hauptschule sowie auf einer dezentral gelegenen Bolzwiese am Rande des Landschaftsparks Mechtenberg treffen. Die Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren hat sich im Umfeld des Standortes (Spielplatzbezirk) im Zeitraum 2013 bis 2017 von 467 auf 603 Kinder erhöht. Damit ist in diesem Bereich das Versorgungsdefizit innerhalb des gesamten Stadtteils am größten. Aus diesem Grund soll dieses Vorhaben auch als erstes der elf Einzelmaßnahmen des Maßnahmenbündels „Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive umgesetzt werden. Mit der Entscheidung, einen Kinderspielplatz an dieser Stelle neu zu errichten, entstehen folgende zusätzliche Nutzeneffekte: Trotz

der nicht einfachen Vorgeschichte des Standortes (Spielplatz bis 1992, Sperrung wegen Bodenbelastungen, Rückbau und Sicherung nach gutachterlichen Auflagen, Umwidmung zur Grünfläche) bietet sich die Chance zur Umsetzung einer neuen Qualität auf dem Standort, die die Bedarfe im Umfeld trifft und gleichzeitig eine Gefährdung durch ein schlüssiges Gestaltungs- und Sicherungskonzept ausschließt. Das unmittelbar benachbarte Familienzentrum Weindorfstraße, in dem im Frühjahr 2018 auch die Kinderbeteiligung zur Einbringung von Ideen für die Spielplatzgestaltung stattgefunden hat, profitiert unmittelbar von dem zusätzlichen Spielflächenangebot, insbesondere weil die Einrichtung selbst nur über eine vergleichsweise kleine Freianlage verfügen kann. Durch die internationale Zuwanderung von Kindern in den Stadtteil sind Orte der Begegnung und des Austauschs erforderlicher denn je. Dabei bieten öffentliche Bewegungsräume wie Spielflächen und kleine Parks die Möglichkeit für Kontakte und Miteinander, auch wenn Sprachbarrieren bestehen. Zudem ist für den Stadtteil Rotthausen im Zuge der beginnenden Stadterneuerung vorgesehen, ein partizipatives Projekt zur Gesundheitsförderung einzurichten, das Themen wie Bewegung, Draußen sein, Mobilität und Ernährung aufgreifen und hierzu unter Beteiligung von Zielgruppen Angebote entwickeln soll. Dazu ist das Vorhandensein qualitätsvoller und stimulierender Bewegungsräume eine wesentliche Grundlage.

Für den beabsichtigten Vorhabensstandort fehlen in diesem Bereich des Stadtteils Rotthausen gleichwertige Alternativen. Für die Stadt Gelsenkirchen verfügbare Flächen bestehen derzeit lediglich im Bereich des Landschaftsparkes Mechtenberg. Die periphere Lage, aber auch die hohe ökologische Qualität geschützter Flächen sprechen aus naturschutzfachlicher Sicht gegen diese Alternative. Anhand der Flächenhistorie und Ausgangslage soll gezeigt werden, dass es sich bei der Fläche trotz ihrer geringen Größe und ihrer Lage im Siedlungskontext (vgl. nachstehende Abb.) um eine Brach- und Konversionsfläche im Sinne des OP EFRE NRW 2014-2020 handeln kann und dass zudem die Entwicklung des Stadtteils unter der spezifischen Perspektive der wohnortnahen Versorgung mit öffentlichen Kinderspielanlagen behindert ist:

Flächenhistorie und Rahmenbedingungen der Standortentwicklung

- 01/1993 Sperrung des Spielplatzes nach Beprobung durch die Stadt Gelsenkirchen aufgrund der massiven PAK-Belastung im Boden, die vermutlich von Abwassereinträgen aus einer Kanalstrecke, die auch Abwässer der Bergbaubetriebsflächen aufgenommen hat, herrührt;
- 08/1994 Altlastenuntersuchung durch das Ingenieurbüro Siedek und Kügler mit Empfehlungen für planungs-, baugrund- und altlastentechnischen Maßnahmen hinsichtlich des Nutzungsziels Kinderspielplatz (Gutachten v. 10.08.1994);
Umwidmung der Fläche als öffentliche Grünfläche mit Entfernung von Einbauten, Überarbeitung der Wege, Abdeckung von Flächen mit unbelastetem Bodenmaterial;
- bis 2016 mehrfache Bürgeranfragen mit dem Hinweis auf fehlende Kinderspielmöglichkeiten in Rotthausen-Ost;
- 02/2017 Untersuchung des Untergrundes durch IfB Ingenieurgesellschaft für Baudienstleistungen mbH (Gutachten v. 22.02.2017) mit dem Ergebnis, dass die relevanten Prüfwerte für Kinderspielflächen nach der BBodSchV in Bodennähe nicht überschritten werden. Die Gefährdung durch vorhandene tieferliegende Bodenbelastungen kann durch eine ergänzende Überdeckung von mind. 35 cm ausgeschlossen werden.
- 01/2018 Bestandsaufnahme und Vorentwurfsplanung einschl. Kostenschätzung durch GELSEN-DIENSTE;
- 02/2018 Kinderbeteiligung in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Weindorfstraße

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Fläche im Zuge der umfänglichen Bergbaunutzung im Stadtteil Rotthausen Bodenbelastungen erfahren hat, die zur Aufgabe des Spielplatzstandortes geführt haben. Insofern lässt sich in diesem Fall durchaus von einer bergbaubedingten Infrastrukturbelastung sprechen. Aufgrund der mangelnden Flächenverfügbarkeit im dicht bebauten Stadtteil Rotthausen führte diese Situation über Jahre zu einem infrastrukturellen Versorgungsdefizit im Bereich öffentlicher Kinderspielplätze, auch wenn der Standort gleichsam als Zwischennutzung als zugängliche Grünfläche bestand. Die Tatsache einer zu lösenden Belastungssituation in Verbindung mit fehlenden Standortalternativen lässt sich als verminderte Wohnumfeldqualität und als behinderte städtische Entwicklung einordnen, vor allem auch weil die Bevölkerung seit Jahren auf eine Wiederöffnung der Fläche als öffentlicher Spielplatz drängt.

Es wird vor diesem Hintergrund darum gebeten, eine Zuordnung zum spezifischen Ziel 13 erneut zu bewerten.

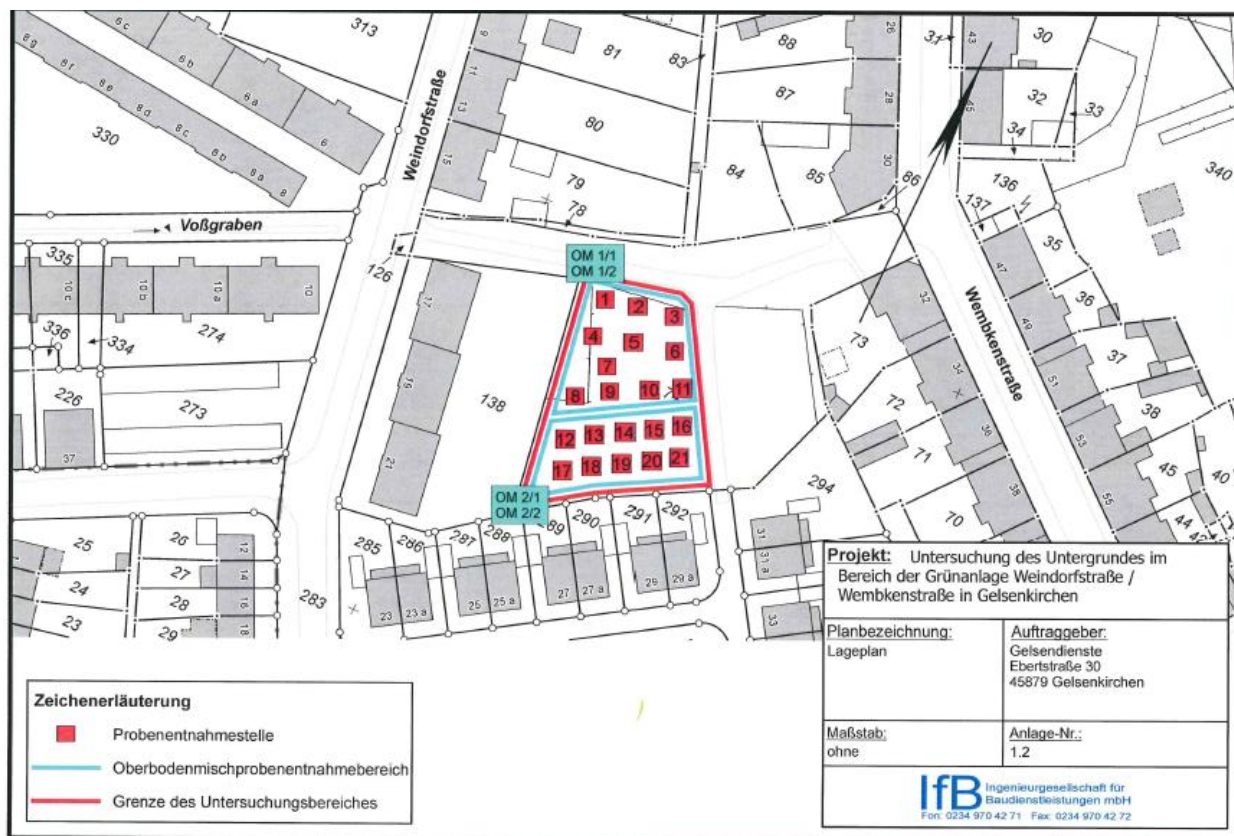


Abb. Lage des Standortes im Siedlungskontext und Beprobungsplan für die Untergrunduntersuchung durch IfB Ingenieurgesellschaft für Baudienstleistungen (Gutachten v. 22.02.2017)

3.2 Vorhaben Dezentrale Maßnahmen Stadtgrün und Stadtökologie, Entsiegelung Klimaanpassung (Maßnahmen E.2/3)

Mit dem Maßnahmebündel E „Rotthäuser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnung und ein gutes Klima soll das stadtökologische Kerndefizit des Stadtteils – hohe Bebauungsdichte, hoher Versiegelungsgrad, mangelhafte Grünflächenausstattung im Siedlungszusammenhang und hierfür kaum vorhandene Flächenpotenziale – sicht- und spürbar abgemildert werden. Den strategischen Hintergrund bildet der Ansatz, den Stadtteil durch eine Vielzahl punktueller und dezentraler Maßnahmen „in Sichtweite“ ökologisch sowie unter Aspekten der Wohnumfeldattraktivität und der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu reaktivieren. Mit diesem Prinzip der tausend stadtökologischen Nadelstiche wird die Chance gesehen, stadtökologische Breiteneffekte für Luftaustausch und -qualität, Verdunstungskühlung und Hitzestressvermeidung, Risikoreduzierung bei Starkregenereignissen, Natur- und Artenschutz sowie Naturerfahrung und Umweltbildung zu generieren. Größere zusammenhängende Flächenpotenziale bestehen derzeit im Siedlungsbereich kaum (Ausnahme: Gelände des MetropolenGarten e. V., noch nicht vermarktete Gewerbefläche an der Zechenstraße und Restflächen an Bahntrassen) bzw. sind für eine Grünflächenentwicklung nicht verfügbar. Zusätzliche siedlungsinterne Freiflächen könnten durch den Rückbau leerstehender und dysfunktionaler Gebäudebestände geschaffen werden, was derzeit allerdings nur als langfristige Perspektive einzuordnen ist.

Daher sind insbesondere die Maßnahmen E.2 Dezentrale Maßnahmen Stadtgrün und E.3 Dezentrale Maßnahmen Stadtökologie, Entsiegelung, Klimaanpassung darauf ausgerichtet, kurzfristige Starterprojekte als punktuelle Maßnahmen der siedlungsinternen Grünstrukturentwicklung durchzuführen. Parallel dazu erfolgt die Erarbeitung einer Potenzialanalyse Grünstrukturen und Klimaanpassung (vgl. IEK Soziale Stadt Rotthausen 28.03.2018, Teilprojekt innerhalb der Maßnahme E.2 Dezentrale Maßnahmen Stadtgrün: S. 191), um weitergehende Maßnahmenansätze in mittel- und langfristiger Perspektive ableiten und vorbereiten zu können. Im Rahmen der erforderlichen Nachqualifizierung werden im Folgenden Teilmaßnahmen im Einzelnen dargestellt, für die eine Durchführung bis 30.09.2022 sichergestellt werden kann:

F.2
a

**Straßenraumbegrünung in der Schemannstraße
(Teilstück zwischen Belforter Straße und Schonnebecker Straße)**

„Rotthaus Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima

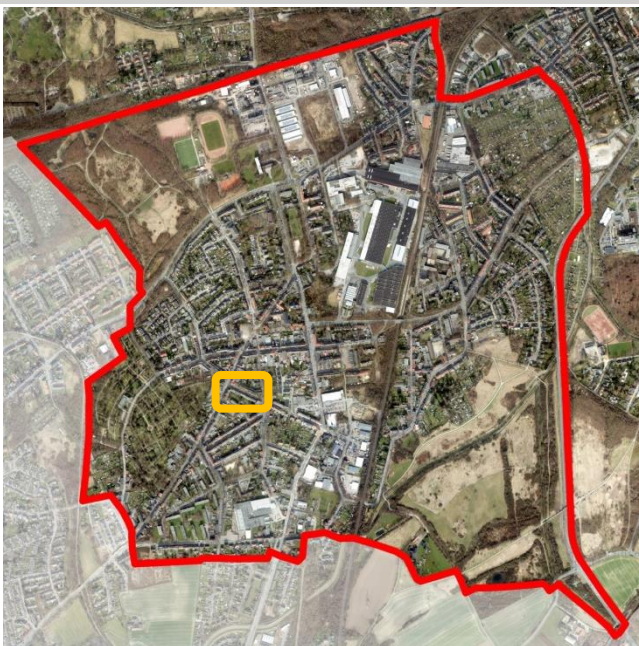
Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Verkehr
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Referat Umwelt, GELSENDIENSTE; anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer
Durchführungszeitraum	2019-2020
Priorität	hoch: Startermaßnahme zur dezentralen stadtökologischen Revitalisierung
Gesamtkosten der Maßnahme	85.000 € (davon 15.000 € Planungs-, 70.000 € Baukosten) Möglichkeit einer Finanzierung Dritter durch Erschließungsbeiträge wird vorerst nicht angenommen
Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb, Baukosten für stadtökologische Maßnahmen im Straßenraum ohne Herstellungskosten für die Wiederherstellung bzw. Verbesserung der verkehrs-/straßen-/kanalbaulichen Funktionsfähigkeit: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote) Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Elektromobilität/Ladeinfrastruktur

Projektziele

Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer; individuelles Mobilitätsverhalten
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Das zentral gelegene Teilstück der Schemannstraße bietet einen grünen öffentlichen Stadtraum mit Anschlussfähigkeit für private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer. Der von verdichtetem Wohnen geprägte Bereich ist stadtökologisch und als Aufenthaltsort aufgewertet. Die Frequenz durch eine durchführende Busverbindung mit Haltestelle trägt zur positiven Wahrnehmung des grün gestalteten Straßenbildes bei.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 12: Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten, Maßnahme 1. Grüne Infrastruktur bzw. Maßnahme 3. Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verringerung der CO ₂ -Emissionen, Verbesserung der Luftqualität, ökologische Revitalisierung von Städten, nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel : Förderung unmotorisierter Nahmobilität, Förderung der Elektromobilität durch Ladeinfrastruktur; horizontale und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der stadträumlichen Orientierung und Übersichtlichkeit, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität, Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Für den Straßenraum sollen Begrünungsansätze im Straßenraum (Baumpflanzungen, Grüninseln, Pflanzstreifen) realisiert werden, auch als Teil der Aktion „100 Bäume für Rotthausen“. Punktuelle Entsiegelungsmaßnahmen und eine stellenweise Reduzierung des Fahrbahnquerschnittes sollen dies unterstützen.

Projektbeschreibung

Ausgangslage	Das Referat Verkehr plant derzeit die Erneuerung des Gehweges sowie die Verlegung von Baumscheiben aus der Gehwegachse auf den Fahrbahnrand. Im Zuge dessen wird angestrebt, weitergehende Pflanzmaßnahmen umzusetzen, um in dem Teilstück der Schemannstraße eine durchgängig wirkende Straßenraumbegrünung zu erreichen.
Problemstellung / Herausforderung	Das Teilstück der Schemannstraße zwischen Belforter Straße und Schönebecker Straße ist durch eine dichte Wohnbebauung aus unterschiedlichen Baujahren geprägt. Zudem befährt eine Buslinie die Straße. Die Herausforderung besteht darin, die Nutzungsansprüche an den Straßenraum und eine wirksame Begrünungsstrategie in Einklang zu bringen.
Maßnahmenumfang	<p>Die Maßnahme umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeption und Bepflanzung der aus dem Gehwegbereich in den Fahrbahnbereich verlagerten Baumscheiben; - punktuelle Entsiegelung und Reduzierung der Fahrbahnbreite; - weitergehende Anlage von Grünseln und Pflanzbereichen; - straßenbegleitende Grünelemente im öffentlichen Raum (vertikales Grün) und in Kooperation mit privaten Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern; - Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität; LED-Strassenbeleuchtung;



Innovation	Der innovative Charakter zeigt sich in der Umwandlung vom Grau zum Grün in einer durchschnittlichen Wohngebietsstraße mit öffentlichem Busverkehr.
Kontext / Bezüge	Querverbindung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmebündels E sowie zum Maßnahmenbündel D „Rotthausen Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung; Anknüpfungsmöglichkeiten zur Maßnahme F.2 Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm;
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Planungen des Referates Verkehr zur Gehwegerneuerung und zur Versetzung von Baumscheiben

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?

- Erhöhung des Anteils horizontaler und vertikaler Grünstrukturen im Siedlungsbereich;
- Beitrag zur Verbesserung der stadtklimatischen Situation;
- Reduzierung von Luftschadstoffen;
- Generierung von Investitionen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung durch anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende;
- Befragung von Nutzerinnen und Nutzern zur Maßnahmenwirkung;
- Veränderung des modal split, insb. hinsichtlich Radverkehr und elektrisch angetriebenen Kfz;

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2028)	Datenquelle	Bereich
Anteil der Grün- und Freiflächen in den geförderten Gebieten (unversiegelte Klimatope)	Prozent	47,6	2018	48,5	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2028)	Datenquelle	Bereich
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich
Neu geschaffene/sanierte Flächen in den geförderten städtischen Gebieten	qm	EFRE	25.000	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich
davon Freiflächen	qm	EFRE	15.000		jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten. Für die Flächen sind Personen als Stadtpaten zu gewinnen.

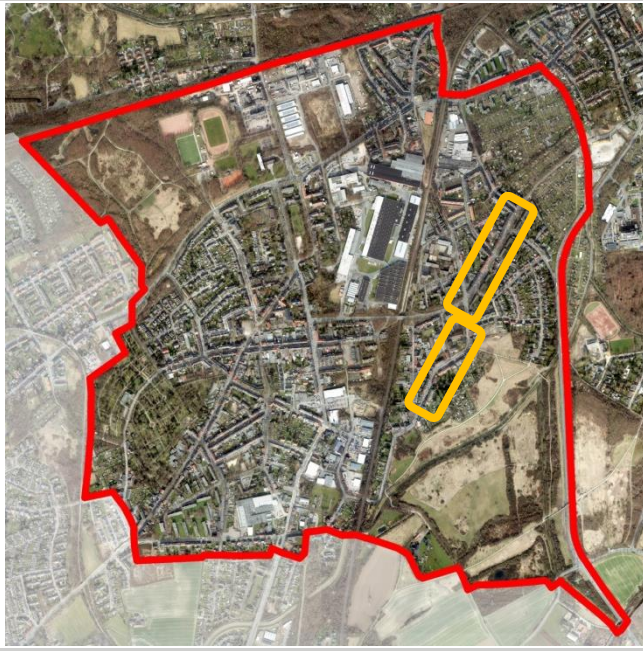
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

Straßenraumbegrünung und Entsiegelung in der Mechtenbergstraße

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Verkehr
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende; Referat Umwelt, GELSENDIENSTE; kath. Kirchengemeinde, Hauptschule Am Dahlbusch, Mechtenberggrundschule; anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer
Durchführungszeitraum	2019-2021
Priorität	hoch: Startermaßnahme zur dezentralen stadtökologischen Revitalisierung
Gesamtkosten der Maßnahme	320.000 € (davon 35.000 € Planungs-, 285.000 € Baukosten) Möglichkeit einer Finanzierung Dritter durch Erschließungsbeiträge wird vorerst nicht angenommen
Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb, Baukosten für stadtökologische Maßnahmen im Straßenraum ohne Herstellungskosten für die Wiederherstellung bzw. Verbesserung der verkehrs-/straßen-/kanalbaulichen Funktionsfähigkeit: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote) Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Elektromobilität/Ladeinfrastruktur
Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, anliegende Gewerbetreibende, Einrichtungen, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer; individuelles Mobilitätsverhalten
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Die sich durch den gesamten östlichen Teil des Stadtteils ziehende Mechtenbergstraße bietet einen variantenreich begrünten und blühenden Stadtraum mit Anschlussfähigkeit für private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer. Der Nebenstraßencharakter des südlichen Teils der Mechtenbergstraße eröffnet Spielräume für eine durchgreifende stadtökologische Straßenraumgestaltung. Begrünungsmaßnahmen im nördlichen Teil der Straße dämpfen die negativen Auswirkungen durch Durchgangsstraße und bilden den Anschluss an die sich östlich fortsetzende Alleestraße.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 12: Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten, Maßnahme 1. Grüne Infrastruktur bzw. Maßnahme 3. Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verringerung der CO ₂ -Emissionen, Verbesserung der Luftqualität, ökologische Revitalisierung von Städten, nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel : Förderung unmotorisierter Nahmobilität, Förderung der Elektromobilität durch Ladeinfrastruktur; horizontale und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der stadträumlichen Orientierung und Übersichtlichkeit, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität, Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;

Wie soll das Ziel erreicht werden?	In den unterschiedlichen Teilabschnitten der Mechtenbergstraße sollen neben der Schaffung horizontaler und vertikaler Grünstrukturen, auch als Teil der Aktion „100 Bäume für Rotthausen“, insbesondere die Möglichkeiten einer weitgehenden Entsiegelung von straßenbegleitenden Flächen und Stellplatzbereichen sowie eine ökologische Bewirtschaftung des Niederschlagwassers im Straßenraum.
Projektbeschreibung	
Ausgangslage	<p>Der nördliche Teilabschnitt lässt durch seine beengte Durchgangsstraßensituation wenige Möglichkeiten für flächenhafte Begrünungsansätze. Demgegenüber besitzt der südliche Teilabschnitt stellenweise Berührungspunkte mit dem Landschaftsraum (Landschaftspark Mechtenberg). Auch durch angrenzende Einrichtungen (Schulen, kath. Gemeindezentrum) und die geringere Verkehrsbelastung bestehen hier Chancen, auch durchgängige Begrünungsstrategien zu realisieren.</p> <p>Das Integrierte Energetische Quartierskonzept im Rahmen des „Innovation-City roll out“ Gelsenkirchen-Rotthausen (Entwurfssfassung April 2018) stellt fest: „Es sind zudem aufgrund von Wohnungs- und Gebäudeleerständen sowie sichtbaren Substanzmängeln negative Wirkungen auf das Erscheinungsbild der nördlichen und östlichen Haupt- und Durchgangsstraßen wie der Rotthausener Straße und der Mechtenbergstraße wahrzunehmen“ (S. 29).</p>
Problemstellung / Herausforderung	Im nördlichen Straßenabschnitt liegt die Herausforderung in der Gewinnung von Flächen für Grünmaßnahmen durch punktuelle Entsiegelung sowie in der Umgestaltung von versiegelten Stellplatzflächen. Im südlichen Teilabschnitt stellt sich vor allem die Frage, inwieweit der angrenzende Landschaftsraum mit Begrünungsmaßnahmen im Straßenraum vernetzt werden kann und ob sich dadurch Potenziale ergeben, um die Straßenentwässerung vom Kanalsystem abzukoppeln. Dies ist insofern relevant, da sich im westlich angrenzenden Abschnitt bei starkem Regen aufgrund einer tief liegenden Unterführung unter der Bahntrasse Niederschlagswasser im Fahrbahnbereich staut.
Maßnahmenumfang	<p>Die Maßnahme umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrünung des stark befahrenen nördlichen Straßenabschnitts mit Straßenbäumen, Blühinseln; - Entsiegelung von Begleitflächen und Stellplatzflächen im nördlichen Teilabschnitt; - flächenhafte Entsiegelung von Bereichen im südlichen Straßenabschnitt und gestaltende Bepflanzungsmaßnahmen („es grünt und blüht“) unter Beteiligung von Schulen und der kath. Kirchengemeinde; - Vernetzung der Begrünungsmaßnahmen mit dem angrenzenden Landschaftspark Mechtenberg; - Maßnahmen zur Abkopplung des Straßenniederschlagwassers und Entwässerung in den Freiraum (ggf. unter Einbeziehung der geplanten ökologischen Gewässerverbesserung des nahe gelegenen Schwarzbaches); - straßenbegleitende Grünelemente im öffentlichen Raum (vertikales Grün) und in Kooperation mit privaten Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern; - Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität; LED-Straßenbeleuchtung;



<p>Innovation</p>	<p>Die Innovation liegt in der gezielten und vielfältigen Grünstrategie für eine Straße, die durch ihre sehr unterschiedlichen Teilabschnitte zwei Gesichter hat und damit auch stark divergierende Potenziale und Spielräume bietet. Insbesondere der Anspruch, Möglichkeiten für die Abkopplung der Straßentwässerung umzusetzen, zeichnet den Innovationsgrad der Maßnahme aus.</p>
<p>Kontext / Bezüge</p>	<p>Querverbindung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmenbündels E sowie zum Maßnahmenbündel D „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung; Anknüpfungsmöglichkeiten zur Maßnahme F.2 Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm;</p>
<p>Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung</p>	<p>Die Teilmaßnahmen sollen sukzessive als in Verbindung stehende Trittsteine umgesetzt werden. Damit ist eine schrittweise Realisierung unter der Beteiligung der Anliegerschaft vorgesehen.</p>
<p>Erfolgskontrolle</p>	
<p>Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Anteils horizontaler und vertikaler Grünstrukturen im Siedlungsbereich; - Beitrag zur Verbesserung der stadtklimatischen Situation; - Reduzierung von Luftschadstoffen; - Erhöhung des Anteils abgekoppelter Fläche bei der Niederschlagsentwässerung; - Generierung von Investitionen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung durch anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende;

- Befragung von Nutzerinnen und Nutzern zur Maßnahmenwirkung;
- Veränderung des modal split, insb. hinsichtlich Radverkehr und elektrisch angetriebenen Kfz;

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:

Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2028)	Datenquelle	Bereich
Anteil der Grün- und Freiflächen in den geförderten Gebieten (unversiegelte Klimatope)	Prozent	47,6	2018	50,0	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2028)	Datenquelle	Bereich
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich
Neu geschaffene/sanierte Flächen in den geförderten städtischen Gebieten	qm	EFRE	25.000	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich
davon Freiflächen	qm	EFRE	15.000		jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten. Für die Flächen sind Personen als Stadtpaten zu gewinnen.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

Stadtökologische Umgestaltung der Lothringer Straße

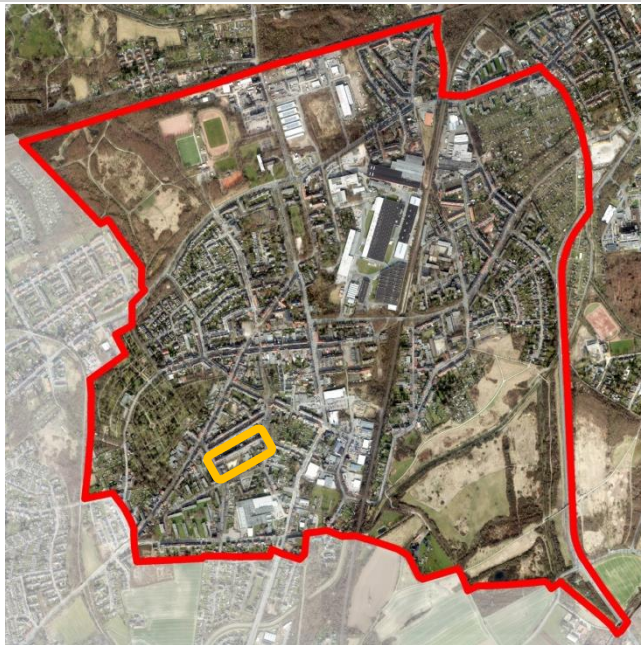
Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Verkehr
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Referat Umwelt, GELSENDIENSTE; Familienzentrum Lothringer Straße, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer
Durchführungszeitraum	2019-2021
Priorität	hoch: Startermaßnahme zur dezentralen stadtökologischen Revitalisierung
Gesamtkosten der Maßnahme	310.000 € (davon 35.000 € Planungs-, 275.000 € Baukosten) Möglichkeit einer Finanzierung Dritter durch Erschließungsbeiträge wird vorerst nicht angenommen
Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb, Baukosten für stadtökologische Maßnahmen im Straßenraum ohne Herstellungskosten für die Wiederherstellung bzw. Verbesserung der verkehrs-/straßen-/kanalbaulichen Funktionsfähigkeit: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote) Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Elektromobilität/Ladeinfrastruktur

Projektziele

Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Familienzentrum Lothringer Straße, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer; individuelles Mobilitätsverhalten
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Die Lothringer Straße hat sich analog zum anliegenden Familienzentrum zu einer „Familienstraße“ entwickelt. Die Straße bietet neben dem fließenden und ruhenden Verkehr viel Raum für Bewegung und Begegnung im Grünen. Die angrenzende Grünfläche, die nach der Erweiterung des Familienzentrums neu gestaltet wurde, ist mit dem Straßenraum vernetzt und prägt die „Familienstraße“ in einem Teil des Stadtteils, der starke internationale Zuwanderung erfahren hat und wo sich überlagernde soziale Problemlagen konzentrieren.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 12: Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten, Maßnahme 1. Grüne Infrastruktur bzw. Maßnahme 3. Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verringerung der CO ₂ -Emissionen, Verbesserung der Luftqualität, ökologische Revitalisierung von Städten, nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel : Förderung unmotorisierter Nahmobilität, Förderung der Elektromobilität durch Ladeinfrastruktur; horizontale und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der stadträumlichen Orientierung und Übersichtlichkeit, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität, Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Der heute überbreit und ausgeräumt wirkende Straßenraum soll durch eine intensive Grüngestaltung eine völlig neue Anmutung als Wohnquartiersstraße erhalten. Kernelement dabei ist die Vernetzung mit der angrenzenden Freifläche rund um das vor der Erweiterung stehende Familienzentrum.

Projektbeschreibung

Ausgangslage	Die vor kurzem zum Familienzentrum zertifizierte Einrichtung an der Lothringer Straße erhält im Zuge einer Erweiterung nahezu die doppelte überbaute Grundfläche. Dazu muss die angrenzende Grünfläche mit Kinderspielplatz an der Lothringer Straße verkleinert werden. Gleichzeitig zeigt sich die Lothringer Straße als graue Straße und bietet keine einladende Situation für das Familienzentrum.
Problemstellung / Herausforderung	Zentrale Herausforderung ist die durchgreifende Begrünung einer heute eher ruhigen, aber ungestalteten Nebenstraße. Dabei ist die Problemstellung, wie viel Grünraum möglich ist und wie viel Verkehrsfläche nötig.
Maßnahmenumfang	Die Maßnahme umfasst: <ul style="list-style-type: none">- Durchgreifende Begrünung einer Wohnquartiersstraße mit Baumpflanzungen, Pflanz- und Beetstreifen, Blühfeldern;- Entsiegelung und Reduzierung der Fahrbahnbreite;- Vernetzung der Grünelemente im Straßenraum mit der Gestaltung der angrenzenden Grünfläche;- Implementation besonderer Angebote der Natur- und Sinneserfahrung im Straßenraum als Fortsetzung des benachbarten umzugestaltenden Kinderspielplatzes;- Integration von Wasserelementen in den Straßenraum (Becken und Rinnen mit fließendem Wasser);- Teilweise Entkopplung der Straßenentwässerung unter Nutzung der angrenzenden Grünfläche;- straßenbegleitende Grünelemente im öffentlichen Raum (vertikales Grün) und in Kooperation mit privaten Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern;- Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität; LED-Straßenbeleuchtung;





<p>Innovation</p>	<p>Innovation bedeutet hier, die Straßenbegrünung hier in den Mittelpunkt treten zu lassen und dem Straßenverkehr eine akzeptierte Nebenrolle zuzuordnen.</p>
<p>Kontext / Bezüge</p>	<p>Querverbindung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmebündels E sowie zum Maßnahmenbündel D „Rotthausen Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung; Anknüpfungsmöglichkeiten zur Maßnahme F.2 Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm; Verbindungsmöglichkeit zu Maßnahme S.5 Gesundheitsförderung im Stadtteil Rotthausen;</p>
<p>Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung</p>	<p>Erweiterungsplanungen für das Familienzentrum Lothringer Straße und die davon abhängige Umgestaltung der Grünfläche (s. auch Maßnahme C.5 Spielplatz Lothringer Straße und Bolzplatz Lothringer Straße</p>
<p>Erfolgskontrolle</p>	
<p>Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Anteils horizontaler und vertikaler Grünstrukturen im Siedlungsbereich; - Beitrag zur Verbesserung der stadtklimatischen Situation; - Reduzierung von Luftschadstoffen; - Erhöhung des Anteils abgekoppelter Fläche bei der Niederschlagsentwässerung; - Generierung von Investitionen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung durch anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende; - Befragung von Nutzerinnen und Nutzern zur Maßnahmenwirkung; - Veränderung des modal split, insb. hinsichtlich Radverkehr und elektrisch angetriebenen Kfz;

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE						
Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2028)	Datenquelle	Bereich
Anteil der Grün- und Freiflächen in den geförderten Gebieten (unversiegelte Klimatope)	Prozent	47,6	2018	50,0	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich
Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren						
Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2028)	Datenquelle	Bereich	
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich	
Neu geschaffene/sanierte Flächen in den geförderten städtischen Gebieten	qm	EFRE	25.000	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich	
davon Freiflächen	qm	EFRE	15.000		jährlich	
Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten						
Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten. Für die Flächen sind Personen als Stadtpaten zu gewinnen.					
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.					

3.3 Vorhaben Grenzpark Neustadt Rotthausen (Maßnahme H.1a)

Im Zuge der Überlegungen, Erneuerungsmaßnahmen im Stadtteil Rotthausen auch mit der anstehenden ökologischen Gewässerverbesserung des Schwarzbaches zu verbinden, hat sich als eigenständige, d. h. von der unmittelbaren Gewässerumgestaltung losgelösten, Maßnahme die Anlage eines begleitenden Pocket-Parks im unmittelbaren Umfeld von Haus Leithe, dem ältesten Bauwerk auf Gelsenkirchener Stadtgebiet herauskristallisiert. Es handelt sich darum, eine Teilfläche von ca. 15 bis 20 m Breite des ehemaligen Betriebshofgeländes von GELSENDIENSTE an der Nahtstelle zum Verlauf des Schwarzbaches zu einem den Schwarzbach begleitenden Park umzugestalten. Damit verbunden ist eine vollständige Entsiegelung der Teilfläche. Da die Fläche zudem an der Grenze zwischen den Stadtteilen Neustadt und Rotthausen liegt, wird die Maßnahme unter der Bezeichnung Grenzpark Neustadt Rotthausen im Folgenden beschrieben:

H.1
a

Grenzpark Neustadt Rotthausen

„Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner, Stadtteilinitiativen; Referat Wirtschaftsförderung, Referat Umwelt, GELSENDIENSTE
Durchführungszeitraum	2019-2021
Priorität	hoch: effektive Maßnahme zur Unterstützung der Freiraum- und Gewässerentwicklung
Gesamtkosten der Maßnahme	405.000 € (davon 45.000 € Planungs-, 360.000 € Baukosten)
Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Gutachten, Baukosten: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote)

Projektziele

Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder und Jugendliche, Bildungseinrichtungen, Stadtteilinitiativen, Besucherinnen und Besucher
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der Grenzpark Neustadt Rotthausen ist ein beliebtes, wohnortnahes Ziel für die Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Stadtteile. Das Angebot am Schwarzbach schafft vor allem für Kinder und Jugendliche sowie Bildungseinrichtungen gut erreichbare Entdecker-, Lern- und Freizeitorde. Mit dem Grenzpark und der geöffneten Begleitwege des Schwarzbaches entsteht eine direkte und straßenunabhängige Nord-Süd-Wegebeziehung für den Fuß- und Radverkehr.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 12: Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten, Maßnahme 1. Grüne Infrastruktur bzw. Maßnahme 3. Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verringerung der CO ₂ -Emissionen, Verbesserung der Luftqualität, ökologische Revitalisierung von Städten, nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel : Förderung unmotorisierter Nahmobilität, Förderung der Elektromobilität durch Ladeinfrastruktur; horizontale und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der stadträumlichen Orientierung und Übersichtlichkeit, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität, Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Auf einer nahe des Schwarzbach gelegenen Teilfläche des ehemaligen Betriebsgeländes soll ein Park angelegt werden, der einen Blick auf den Schwarzbach zulässt (Schwarzbach-Balkon) und gleichzeitig an die zu öffnenden heutigen Wirtschaftswege am Schwarzbach angebunden werden kann.

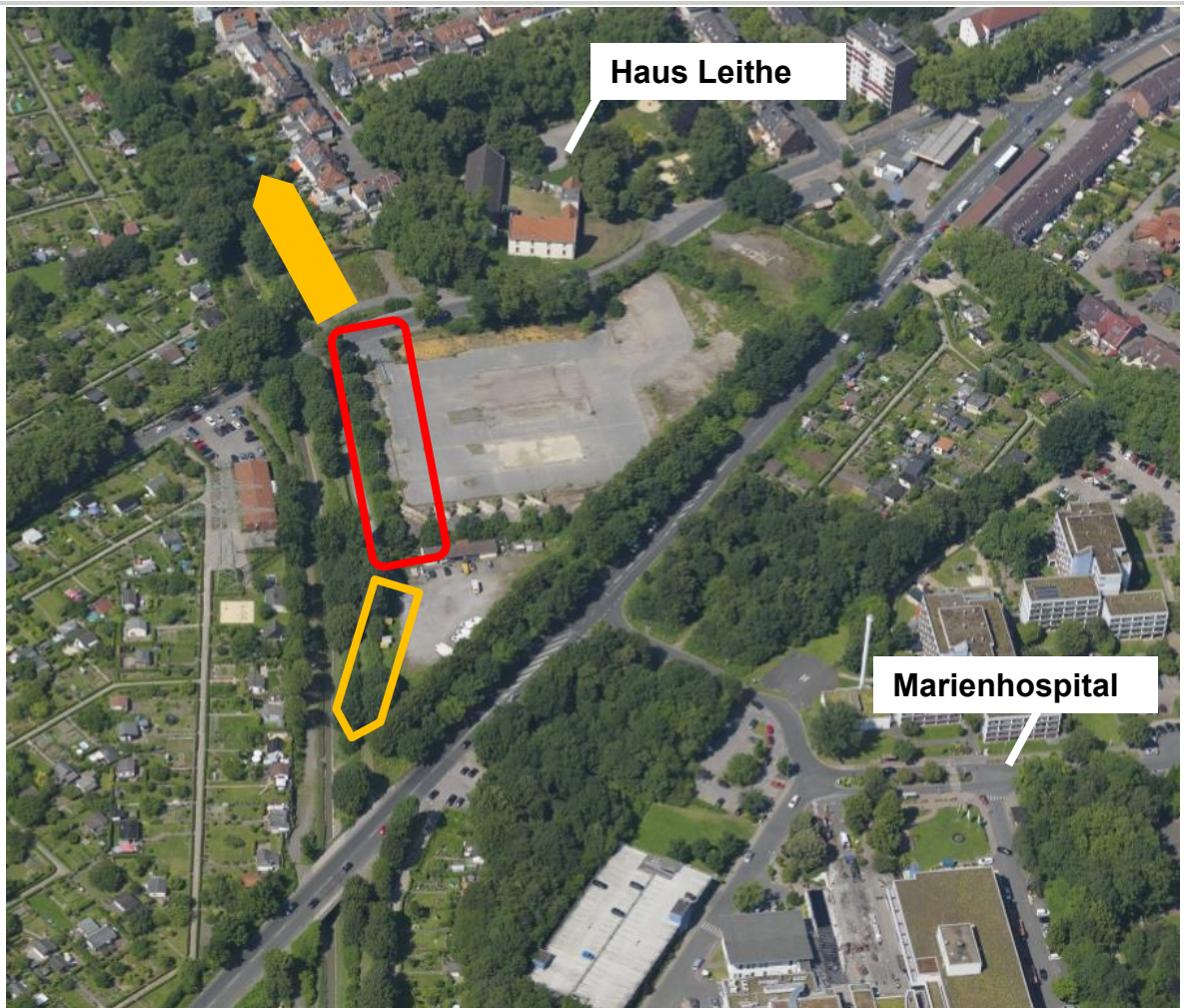
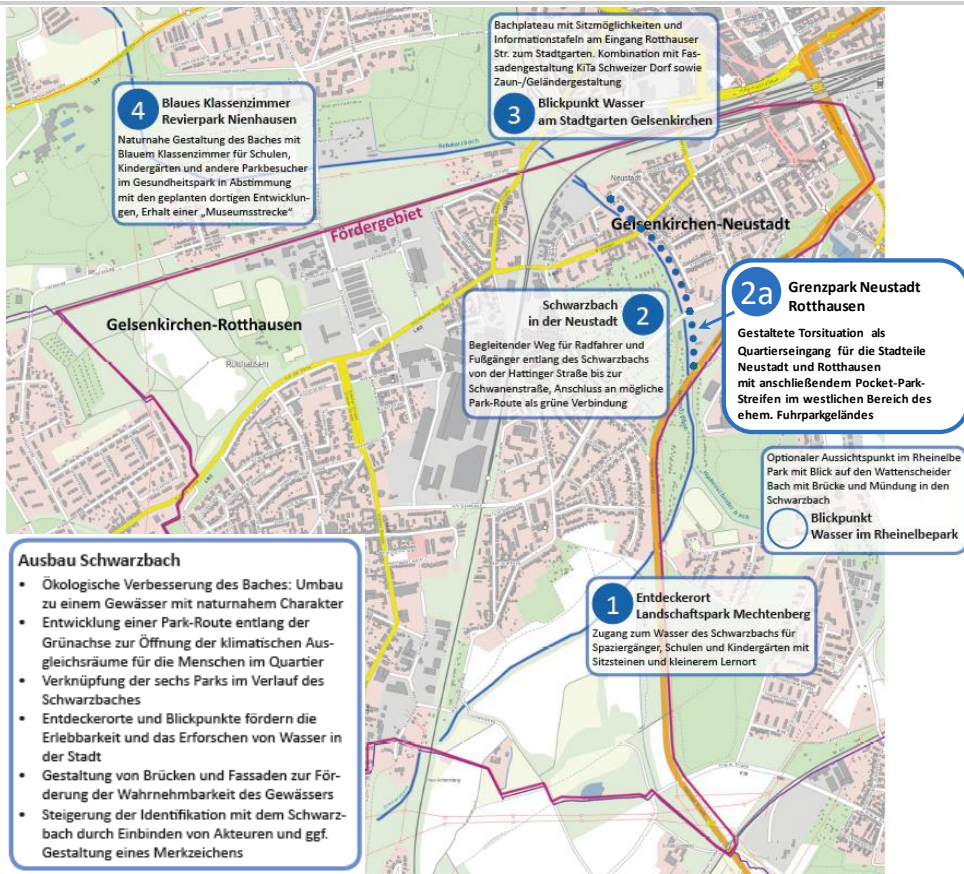
Projektbeschreibung

Ausgangslage	Da sich das Gelände in städtischem Eigentum befindet, ist hier eine Flächenverfügbarkeit gegeben. Auch wenn derzeit die künftige Nutzungsoption der Restfläche offen ist, ist die Entwicklung des Grenzparkes hochgradig anschlussfähig und kann sowohl unabhängig von der Gewässermaßnahme am Schwarzbach als auch unabhängig von einem Redevelopment des Betriebsgeländes umgesetzt werden. Dadurch ist eine zeitnahe Realisierung des Vorhabens machbar.
--------------	---

<p>Problemstellung / Herausforderung</p>	<p>Die Herausforderung liegt darin, das Pocket-Park-Konzept so auszulegen, dass eine mehrfache Anschlussfähigkeit nachträglich hergestellt werden kann: Wirtschaftswege entlang des Schwarzbaches und Anschluss an die künftige Nutzung des ehemaligen Betriebsgeländes. Gleichzeitig bildet der nördliche Zugang zum Grenzpark den mit einer Brücke markierten Übergang zwischen den Stadtteilen. Die Ausbildung einer Torsituation definiert hier die gestalterische Aufgabenstellung.</p>
--	--

- | | |
|------------------------|---|
| <p>Maßnahmenumfang</p> | <p>Die Maßnahme umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeption und Umsetzung eines Pocket-Parks; - flächige Entsiegelung einer ca. 2.000 qm großen Fläche; - Anlage einer ökologisch hochwertigen Grünfläche; - Anlage eines anschlussfähigen Wegesystems zum Schwarzbach und zur Restfläche des ehemaligen Betriebsgeländes; - Anlage von Aussichtspunkten (Schwarzbach-Balkon) über dem Schwarzbach (nach Aussage der Emschergenossenschaft ist auch nach der ökologischen Gewässerverbesserung an dieser Stelle mit einem tief eingeschnittenen Gewässerbett zu rechnen); - gestalterische Ausbildung einer Torsituation im Bereich der Grenzbrücke Neustadt Rotthausen; |
|------------------------|---|





Innovation	Die Innovation liegt in der Verbindung einer wohnortnahen attraktiven Freifläche mit einer straßenunabhängigen Nord-Süd-Querungsmöglichkeit durch den Stadtteil.
Kontext / Bezüge	Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“ sowie zum Maßnahmenbündel E „Rotthausener Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf un gepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung;
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen durch Landschaftsbüro Hoff im Auftrag der Emschergenossenschaft,

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Anteils horizontaler und vertikaler Grünstrukturen im Siedlungsbereich; - Beitrag zur Verbesserung der stadtklimatischen Situation; - Reduzierung von Luftschadstoffen; - Inanspruchnahme des Freiraumangebotes durch die Bevölkerung des Stadtteils Rotthausen sowie durch Bildungseinrichtungen und Stadtteilinitiativen; - Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung, Verwahrlosung und Angsträumen;
--	--

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
Anteil der Grün- und Freiflächen in den geförderten Gebieten (unversiegelte Klimatope)	Prozent	47,6	2018	48,5	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich
Neu geschaffene/sanierte Flächen in den geförderten städtischen Gebieten	qm	EFRE	10.000	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich
davon Freiflächen	qm	EFRE	7.000		jährlich
Gesamtfläche des sanierten/entsiegelten Geländes	ha	EFRE	0,25	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen und der Emschergenossenschaft sichergestellt. Für die Flächen der Maßnahme Grenzpark Neustadt Rotthausen sind Personen/Akteure als Parkpaten zu gewinnen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

3.4 Vorhaben Quartier im Netz – Der digitale Marktplatz (Maßnahme F.5)

Das Ergebnis der fachlichen Begutachtung sieht für dieses Vorhaben keinen EFRE-Zugang im Sinne der Maßnahme 3 (Belebung der örtlichen Wirtschaft) des spezifischen Ziels 11 (Verbesserung der Integration gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft) gegeben. Als wesentliche Begründung wird genannt, dass vorrangige Zielgruppe ältere Bewohner des Quartiers seien und eine unmittelbare Förderung von KMU im Quartier nicht bestünde.

Im Rahmen des Ortstermins am 15.11.2017 wurde das Vorhaben besprochen und als EFRE-fähige Maßnahme zur Förderung der lokalen Ökonomie seitens des MHKBG in Aussicht gestellt. Ein erforderlicher Nachqualifizierungsbedarf bzw. eine mit dem OP EFRE NRW 2014-2020 nicht in Einklang stehende Zielgruppenausrichtung ist im Ergebnisvermerk (vgl. MHKBG 22.11.2017) nicht benannt.

Es wird darum gebeten, zu prüfen, ob vor dem Hintergrund folgender Hinweise ein Förderzugang gem. OP EFRE NRW 2014-2020 spezifisches Ziel 11 Maßnahme 3 gegeben ist:

- Kern des Vorhabens „Quartier im Netz – Rotthausen 4.0 – Der digitale Marktplatz für bürgerschaftliches Engagement, Handel und Dienstleistung in Gelsenkirchen-Rotthausen“ ist es, die Marktvermittlung zwischen lokaler Nachfrage (Zielgruppe ältere Menschen, aber auch andere Zielgruppen wie etwa alleinerziehende Personen, Familien mit jüngeren Kindern, Pendler und berufstätige Personen ohne Kinder mit geringen Zeitbudget für reproduktive Tätigkeiten) und lokalem Angebot (ortsansässige KMU v. a. im Bereich Einzelhandel und haushaltsnahe Dienstleistungen) einerseits durch Technikunterstützung (digitale Marktplatzplattform – „EDV-Software“), andererseits aber gerade durch das Aufsetzen auf lokale Netzwerke und deren Ausbau („Quartiers-Software“) bedarfsgerecht zu unterstützen und zu fördern.
- Damit zielt die Maßnahme auf eine unmittelbare Förderung lokaler Anbieter, indem die zielgruppenbezogene, kleinräumige und quartiersbezogene Markterschließung gefördert wird, indem der Zugang zu Netzwerken und Kooperationspartnern unterstützt wird, und indem Beratung und Begleitung für lokale KMU zur Verfügung gestellt werden (z. B. zu Produktentwicklung, Unternehmenskooperationen, Vertriebskanäle (offline und online), Marketing und Zielgruppenansprache). Damit werden die im OP EFRE NRW 2014-2020 beispielhaft genannten Förderzwecke „gezielte Informations- und Beratungsangebote für lokale KMU“ und „Förderung von Dienstleistungen im Quartier“ adressiert.
- Die APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH (APD) hat in Zusammenarbeit mit dem Rotthausener Netzwerk e. V. die Projektidee eingebracht und steht als Projektdurchführende zur Verfügung. Damit bietet sich ein Akteur als Netzwerkkoordinator an, der bereits heute hochgradig für die Quartiersentwicklung nicht nur in Rotthausen sondern auch in anderen Städten, z. B. in Meinerzhagen (Quartier der Generationen) engagiert ist (in Rotthausen: Umbau einer ehem. Schule zur Demenz-Wohngemeinschaft, Unterstützung des QuartiersBüros als Kooperationsprojekt zwischen Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – Das Jobcenter, Stadt Gelsenkirchen und Rotthausener Netzwerk e. V.; vgl. IEK Soziale Stadt Rotthausen 28.03.2018: S. 222 f.). Das Interesse der APD speist sich dabei aus der im Zuge der Tätigkeit als Pflegedienstleister gewonnenen Einsicht, dass gute Pflege und Unterstützung von Hilfebedarfen einher gehen müssen mit einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur im Quartier, und zwar idealerweise im Bereich Wohnen, Mobilität und Erreichbarkeit, Nahversorgung und Dienstleistungen (z. B. Wohnungsausstattung, Wäschereinigung, Wohnungsreinigung, Reparaturen, Hol- und Bringendienste) sowie in Bereichen wie Freizeitangeboten (Angebote für Begegnung, Kreativität, Information, Gesundheit, Bewegung) und öffentlichem Raum (Barriereabbau im öffentlichen Raum, Begrünung und stadtklimatische Entlastung, Immissionsreduzierung bei Lärm und Luftschadstoffen).
- Damit wird deutlich, dass das Kernziel des Vorhabens darin besteht, die Leistungsfähigkeit und Kompetenz der im Quartier agierenden KMU-Anbieter so zu fördern, dass kleinräumige Bedarfe getroffen werden. Die Zielgruppe älterer Menschen fungiert dabei als Leitzielgruppe, da hierfür ein besonders breites Angebotspotenzial mit einer auch quantitativ wachsenden Nachfragegruppe verknüpft werden kann. Gleichzeitig entstehen dabei erprobte Übertragungsmöglichkeiten auf andere Nachfragezielgruppen.
- Die operative Logik zur Förderung der KMU-Anbieter besteht in einer Unterstützung der Marktvermittlung durch doppelte Vernetzung: Vernetzung und Markterschließung durch Technikanwendung (vorgesehene Software: CareView; vgl. <http://www.careview.de/quartiersplattformen>) und persönliche Vernetzung, Beratung, Begleitung der Angebotsseite (Produktentwicklung) und Nachfrageseite (Bedarfsermittlung, Technikkompetenz).
- Dementsprechend zielt auch die Forschungsbegleitung des Vorhabens darauf ab, Erkenntnisse zu generieren zu den Fragen: Ist eine digitale Quartiersplattform in der Lage, positive ökonomische Ef-

fekte für die KMU-Anbieter im Quartier zu erzeugen und damit gleichzeitig wegbrechende soziale Netze (Familie, Nachbarschaft) zu kompensieren? Welche weiteren Effekte ergeben sich, die eine nachhaltige Quartiersentwicklung unterstützen?

- Das Vorhaben ist bewusst auf eine Laufzeit von zwei Jahren angelegt, da dies als Anschub- und Erprobungsphase dienen soll, um die aufzubauende technische und vernetzende Unterstützung der lokalen Marktvermittlung auch unter finanziellen Gesichtspunkten zu verstetigen. Damit wird bewusst angestrebt, dass die Effekte der digitalen Marktplatz- und Quartiersplattform derart eintreten, so dass KMU-Anbieter einen deutlichen Nutzen darin erkennen, dieses Instrument der Markt- und Quartiersentwicklung dauerhaft zu nutzen und finanziell zu tragen.

Die Initiatoren des Vorhabens regen an, konkrete Fragen der Projektdurchführung und Möglichkeiten einer EFRE-Förderung bei einem persönlichen Termin mit der Bezirksregierung Münster zu besprechen.

3.5 Anmerkungen zu weiteren Einzelmaßnahmen

S Förderung lokale / ethnische Ökonomie:

Der Ansatz ist Gegenstand der Auflistung von Projektfeldern und -bedarfen (vgl. IEK soziale Stadt Rotthausen 28.03.2018: S. 68) und folgt damit der Logik, dass hierfür v. a. nichtkommunale Projektträger motiviert werden sollen, konkrete Projektideen und -anträge vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Kompetenzen und Ressourcen zu entwickeln. Damit wird eine Projektentwicklung nach der bereits oben unter 1. beschriebenen Logik verfolgt (vgl. o. S. 2 vorletzter Abs.).

A.2 Entwicklung Gemeindecampus „Nachbarschaft der Generationen“:

Die Projektbeschreibung macht deutlich, dass es sich um eine integrierte Maßnahme handelt, die baulich auf eine Campusgestaltung abzielt (Freiraummaßnahmen und ergänzende Umbaumaßnahmen in bestehenden Gebäuden; Mittelvolumen: 350.000 €) und damit verknüpft sozial-integrative Angebote nach dem Aufruf „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ vorsieht (Angebotsschwerpunkt für Kinder und Jugendliche; Mittelvolumen: 1,0 Mio. €; vgl. auch o. S. 3 oben). Die Option ergänzendes Mehrgenerationenhaus wurde lediglich als denkbare Perspektive zusätzlich benannt und ist daher innerhalb des Mittelvolumens nicht berücksichtigt.

F.4 Ausbau und Förderung der Nahmobilität:

Es wird anerkannt, dass vorgeschaltete Konzeptions- und Planungsschritte nach dem OP EFRE NRW Ziele 11 bis 13 nicht förderfähig sind.

H.1b Maßnahmen im Revierpark Nienhausen:

Dem Regionalverband Ruhr liegt derzeit eine Förderempfehlung von über 5,9 Mio. € für Freiflächengestaltungsmaßnahmen im Revierpark Nienhausen vor. Die Einzelmaßnahmen hierzu werden derzeit durch den Regionalverband Ruhr konkretisiert und antragsreif vorbereitet. Diese Mittel aus dem Förderzugang „Grüne Infrastruktur“ sind jedoch für Maßnahmen im Bereich Begegnungsorte wie Grillplätze, Gebäudeinfrastruktur (Toilettenanlagen) und Bildungsinfrastruktur (Wasser-Labor) nicht einsetzbar. Diese zusätzlichen Maßnahmen sind jedoch für die Nutz- und Erlebbarkeit der grünen Infrastruktur essentiell und setzen die Umgestaltung der Freianlagen erst in sozialen Wert. Daher wird angestrebt, diese Vorhaben parallel zur Konkretisierung der Teilmaßnahmen der „Grünen Infrastruktur“ für den Zugang zur EFRE-Förderung, ersatzweise zur Städtebauförderung, zu qualifizieren.